

# Rundfunk-Werbe-Abend.

Gestern veranstaltete im großen Saale des Hotel Sphären die Funkvereinigung Riesa einen hochinteressanten Funk-Werbe-Abend bei freiem Eintritt. Das für derartige Vorführungen, wie die gestrige, lebhaftes Interesse besteht, bewies der gute Besuch. Zahlreiche Damen und Herren waren der Einladung gefolgt.

Nach kurzer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Funkvereinigung Riesa folgte zunächst ein Vortrag des Herrn Graf vom Radlowert-Wende u. Co. Dresden, der die Rundfunkfrage im allgemeinen behandelte. Seinen interessanten Ausführungen sei folgendes entnommen: Als erster deutscher Sender wurde der Sender in Berlin im Bog-Haus errichtet. Er begann im Winter 1923 seinen Dienst mit einem regelmäßigen Programm. Dann wurden Sender in rascher Reihenfolge in München, Leipzig, Frankfurt ufm. gebaut. Die ersten Sender existieren aber bereits nicht mehr, sie wurden besseren und größeren weichen und man kann sagen, daß auch diese Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Heute gibt es in Deutschland 25 Haupt- und Nebensender, die zur Erspahrung von Wellenlängen auf den gleichen Wellen anderer Sender arbeiten. In Europa senden heute ca. 250 Sender. Eine große Anzahl von Wellenlängen wird wiedergewonnen, wenn der Kurzwellendienst ermöglicht wird. Dieser Dienst arbeitet dann auf Wellenlängen von einem bis 150 Meter Länge. Je kleiner nun eine Wellenlänge ist, umso größer ist die Anzahl der Hochfrequenz-Schwingungen, die ein Sender erzeugen muß. Eine Wellenlänge von 300 Metern wird hergestellt aus ca. einer Million Schwingungen. Der Rundfunk, wie wir ihn heute haben, dient aber nicht nur zur Unterhaltung ufm. allein. Das Radio hat noch bedeutendere Aufgaben zu erfüllen. Mittels Radio wurde das Zeppelin-Luftschiff nach Amerika gelenkt, weiter wird der Verkehr vom Lande zum Schiff und umgekehrt ermöglicht. Der Wetterdienst, der Nachrichten dienst ufm. alle bedienen sich des Radio; das Radio ist heute nicht mehr aus dem Leben zu denken. Es gibt heute noch eine ganze Menge Leute, die die Bedeutung des Radio verkennen, das kommt aber eben daher, daß sie das Radio nur vom Unterhaltungsgrundpunkt kennen. Der Unterhaltungsgrundpunkt ist eigentlich nur die angenehme Zugabe. Bei der allgemeinen Betrachtung des Rundfunks kann man aber nicht an den wirtschaftlichen Bedeutung dieses Gegenstandes vorbeigehen. In der deutschen Rundfunkindustrie werden heute bereits 13.000 Personen beschäftigt. Der Umsatz dieser Industrie geht in die Millionen. Die Zahl der deutschen Rundfunkhörer betrug am 1. Juli dieses Jahres 2.248.000. Wenn man zu jedem eingetragenen Hörer noch 3 Familienmitglieder als Hörer hinzu rechnet, so erhalten wir die statistische Zahl von ca. 10 Millionen Hörern. Diesen Millionen ist der Rundfunk eine Quelle der Freude und Belehrung. — In der technischen Verbesserung der Apparate schreitet die Industrie auch rüstig weiter. Während der frühere Apparat einen direkten mechanischen Anstrich hatte, bemüht man sich heute, diesem ein mühselähnliches Aussehen zu geben. Der heutige Stand der Technik ermöglicht es, auf die Verwendung von Akkumulatoren und Akkumulatoren zu verzichten. Wo Wechselstrom ist, da ist eine gefahrlose Verwendung von Regenschlüsselgeräten unbedingt zu empfehlen. — Auf dem Gebiet des Lautsprecherwesens ist vieles, wenn auch noch nicht alles geschaffen. Hierbei spielt allerdings auch die Geschmacksfrage eine große Rolle. Ein neues Gebiet ist im Entstehen begriffen und das ist die elektrische Wiedergabe von Grammophonplatten in Originalstärke des Originals. Mit diesem Verfahren lassen sich tolle Lautstärken erzielen; die Verstärkungsanlage läßt sich auch mit einem Mikrophon besprechen und kann bei Versammlungen, sportlichen Veranstaltungen ufm. sehr gut verwendet werden. — Redner schloß seine sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen mit dem Hinweis, daß Interessenten jederzeit gut beraten würden von örtlichen Händlern oder auch von den Mitgliedern der hiesigen Funkvereinigung.

Sodann hielt Herr Dipl.-Ing. Adolf Gondart einen Vortrag über „Die Wechselstromgeheißte Röhre, ihr Aufbau, ihre Wirkungsweise und Anwendung“, der besonders für die anwesenden Schüler von großem Interesse war. Durch eine Anzahl Lichtbilder wurden die Ausführungen des Vortragenden noch besonders veranschaulicht.

Großem Interesse begegnete die folgende Vorführung eines Großkraftverstärkers und Riesenlautsprecher's. Es wurden Teile aus dem Abendkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters dargeboten. Das anschließende Schallplattenkonzert bereitete den Zuhörern ebenfalls viel Freude. Bei der Übertragung von Schallplatten wurden die Tonwiedergaben von Grammophonplatten mittels stummer (magnetischer) Schallhose abgenommen und über Kraftverstärker durch Großlautsprecher zu Gehör gebracht. Die Schallplatten waren vom Musikhaus Richter, Riesa, zur Verfügung gestellt. Ernteren und heiteren Musikvortrügen konnte man lauschen. Man konnte der Meinung sein, einem Konzertsaal gut gekulter Orchester zuzuhören. Von fachkundiger Seite wurden allgemein verständliche Erläuterungen gegeben.

Herr Studentent Dr. Döhler schilderte seine Eindrücke, die er als Teilnehmer an der Internationalen Konferenz in Antwerpen gewonnen hat und erklärte, daß er dort mit mehreren Ausländern bekannt geworden sei, mit denen er unter Verwendung des Esperanto in schriftlichem Verkehr stehe. Es sei dort der Wunsch geäußert worden, auch mit Mitgliedern der hiesigen Funkvereinigung schriftlichen Austausch anzubahnen. Um dies zu ermöglichen, beachtliche die Funkvereinigung demnach für ihre Mitglieder und auch für Damen und Herren, die der Vereinigung nicht angehören, einen Esperanto-Kursus zu eröffnen. Herr Dr. Döhler versicherte, daß die Kursteilnehmer etwa bis Ende Januar des kommenden Jahres in der Lage sein würden, eingehende Korrespondenzen lesen und schließlich auch beantworten zu können. Interessenten möchten ihre unverbindlichen Anmeldungen an die Funkvereinigung Riesa oder an ihn (Herrn Dr. Döhler) richten. Den Kursus (Mittwochs abends 8 Uhr, Vortrag) würden die Herren Lehrer Hennig und Dr. Döhler leiten.

Im Rahmen des Funk-Werbe-Abends hatte Herr Studentent Dr. Döhler eine hochinteressante Ausstellung ausländischer Radioapparate für Esperantisten zur Verfügung gestellt. An einer Wandkarte von Europa waren die zahlreichen Radiostationen für Esperanto durch eingekreiste Papierfäden gekennzeichnet.

Folgende Zusammenstellung dürfte von Interesse sein: Wie heute haben in oder über Esperanto folgende Rundfunkstationen gesandt:

in Athen	10 Stationen in	3 Staaten
in Australien	11 Stationen in	2 Staaten
in Amerika	82 Stationen in	5 Staaten
in Europa	149 Stationen in	24 Staaten

In der Welt in 4 Kontinenten 208 Stationen in 33 Staaten. Anmerkung: Sowjetrußland wird nur einmal gerechnet obgleich es in 2 Kontinenten liegt.

Hoffen wir, daß der gestrige Funk-Werbe-Abend der hiesigen Funkvereinigung recht viele neue Freunde zuführen möge. Die Zugänglichkeit zu diesem Rahmen bringt den Interessierten zahlreiche Vorteile.

# Zertliches und Sächsisches.

Riesa, den 19. Oktober 1928.

Wettervorhersage für den 20. Oktober. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Ueberaus zu wechselnd bewölktem Wetter. Nur noch vereinzelt Schauer. Nachttemperaturen etwas vermindert, tagsüber immer noch mild. Abends an Stärke abnehmende Winde aus westlichen Richtungen. Verübung und Bitterung der Witterung voraussichtlich nicht von längerem Bestand.

Daten für den 20. Oktober 1928. Sonnenaufgang 6.31 Uhr. Sonnenuntergang 16.58 Uhr. Mondaufgang 13.31 Uhr. Monduntergang 20.40 Uhr (in Südwest).

1808: Der Geograph Karl Andree in Braunschweig geb. (gest. 1875); 1892: Der Mikroskopiker Emil Tschika (Eduard Schöner) wird bei Aldouge in Afrika ermordet, (geb. 1840).

Städtlicher Kraftverkehr Riesa. Die uns vom Städtlichen Betriebsamt mitgeteilt wird, verkehren an den Jahrmärkten die städtischen Kraftomnibusse planmäßig. Von 13 Uhr ab verkehren außerdem nach Bedarf Einlegewagen. Der Einlegewagen der Linie Seltzahn verkehrt wie folgt:

ab Seltzahn-Bager 12.05 Uhr, ab Hauptlager 13.12 Uhr, ab Reichshof 13.18 Uhr, ab Aldouge 13.25 Uhr.

Polizeibericht. Am 8. 10. 28 ist im hiesigen Sternplatz während des Stiftungsfestes des Vereins der Fuhrermeister eine schwarze Geldscheintasche mit glattem Druckkopf, enthaltend 40 Reichsmark in Geldscheinen, einen kleinen Notizblock und einen roten Bleistift, in Verlust geraten, vermuthlich gestohlen worden. Sachdienliche Mitteilungen erbitet der Kriminalposten.

Radiofahrer-Katze. Gestern abend gegen 7 Uhr stießen an der Ecke Bismarck- und Lessingstraße zwei Radiofahrer zusammen. Einer der Radiofahrer erlitt schwere Verletzungen im Gesicht, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Heute morgen in der 5. Stunde stießen am Kolonnenplatz ein Motorradfahrer mit einem Radiofahrer zusammen. Verletzungen sind nicht erfolgt. — Um 8 Uhr erfolgte an der Bauhauer und Goethestraße ein Zusammenstoß zweier Motorradfahrer. Schaden haben die Beteiligten nicht erlitten.

Aufführungsbericht. Am Montag, den 15. 10., hielt der Bezirks-Lehrerverein Riesa im Einverständnis mit dem Lehrerkollegium der Oberrealschule Riesa einen Aufführungsbericht. Herr Lehrer Barth-Beitz sprach vor der daran interessierten Zuhörerschaft über das Thema: Das Hochschulfstudium der Volksschullehrer im Freistaat Sachsen. Wieder rückt die Zeit heran, in der junge Menschen vor dem entscheidenden Schritte der Berufswahl stehen. Dieser Schritt ist gerade in der Gegenwart ernst und schwer. Durch seinen Vortrag will der Redner die Wege zeigen, die zum Berufe des akademisch gebildeten Volksschullehrers führen und die Aussichten, die dieser Beruf hat. Er betonte aber ausdrücklich, daß seine Worte nicht etwa als Berednertrag aufgefaßt werden möchten. In seinen Ausführungen zeigte er nun, welche Anforderungen an einen Menschen gestellt werden, der Volksschullehrer werden will. Er muß in besonderer Weise eine natürliche Neigung zum Rinde, zum werdenden Menschen besitzen, besonderes Verständnis für seine Eigenart und seinen Eigenwert zeigen. Ein köpfiger und Bestimmt wird nie zum Lehrer taugen. Der Volksschullehrer hat es in der Volksschule mit Kindern aller Gesellschaftsklassen und mit allen Begabungen zu tun. Es begegnen ihm da auch die Schwachen und Kinder aus gesellschaftlich tieferen Schichten. Im Volksschullehrer muß eine unerwähnte Liebe zu den Sterblichen, Schwachen, Verwunderten leben. Er muß im Grunde seines Bewußtseins ein sozialer Mensch sein. Aus solchen Erwägungen heraus ist die Entscheidung für den Volksschullehrerberuf zu treffen. — Die Ausbildung erfolgt an der Universität zu Leipzig oder der Technischen Hochschule zu Dresden und den beiden mit den Hochschulen verbundenen Pädagogischen Instituten. Das Studium dauert 6 Semester. Wer sein Studium nicht nur durch die Staatsprüfung abschließen will, kann auch die akademische Doktorwürde erlangen. Die Anstellungsaussichten im sächsischen Volksschuldienst können gegenwärtig als sehr günstig bezeichnet werden. Auch die Gehaltsverhältnisse wurden dargelegt. — Im Interesse der Schule und der inneren Befriedigung, die der Beruf des Menschen gewährt, soll, möchten nicht die günstigen Aussichten für die Berufswahl am härtesten entscheiden, sondern Eignung und Neigung für den Beruf.

Standesamtsnachrichten für die Presse. Die Ministerialverordnung vom 30. November 1915, durch die es den Standesbeamten verboten war, Mitteilungen über Geburten, Aufgebote und Eheschließungen mit Namensangabe an die Presse zu geben, ist nach einer Bekanntmachung im Ministerialblatt für die sächsische innere Verwaltung aufgehoben worden.

Sächsische Erfolge im Reichsbewerksweitzamp. Der Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angehörigen hatte die Spitzenräte der einzelnen Gewerkschaften nach Berlin eingeladen. 50 der Besten aus allen Gewerkschaften hatten sich eingeladen, um die Reichsfeierlichkeiten zu besuchen. Am Abend des Wettkampftages wurde im „Herrnhauer“ die Preisverteilung vorgenommen. Aus dem Kampfe ging Friedrich Hornig, GWA-Jugendgruppe Riesa, mit der Spitzenleistung von 118 Punkten hervor. Er erlangte damit den zu vergebenden Reichstitel und einen vom Reich gestifteten Förderpreis mit Widmung. Als Belohnung wurde ihm von der Bundesleitung noch eine Alterskarte überreicht. Einen Anerkennungspreis erhielt Kurt Bismarck, ebenfalls GWA-Jugendgruppe Riesa. Das Ergebnis wurde im GWA-Jugendtag Sachsen mit besonderer Freude begrüßt, beweist es doch, daß die sächsischen GWA-Jugendgruppen auch auf dem Gebiete der Berufsbildung die Führung besitzen.

48 Rundfunkhörer klagen gegen ein Zeilinstitut. Ein Rechtsstreit, der für das Rundfunkwesen von größter Bedeutung ist, beschäftigt zum ersten Male das Landgericht in Dresden. Es handelt sich um die bisher noch nicht entschiedene Frage, ob die Strahlungen des Rundfunkempfangs durch die von elektrischen Anlagen, wie Staubsaugern, Daartrommapparaten, Nähmaschinenmotoren, ausstrahlenden Schwingungen einen Unterlassungsanspruch der Rundfunkhörer begründen. Die Einwirkungen dieser Apparate erzeugen in den Funkempfangsgeräten die bekannten störenden Geräusche. Die Technik hat zu ihrer Hebung Schutzvorrichtungen geschaffen, die sich ohne großen Kostenaufwand an den störenden Anlagen anbringen lassen. Die Frage ist, ob die Besitzer der störenden Anlagen zum Anbringen von Schutzvorrichtungen rechtlich verpflichtet sind. Das Bürgerliche Gesetzbuch, dessen Schöpfer von dem Funkwesen natürlich noch nichts ahnten, gewährt einen Unterlassungsanspruch nur bei unmittelbar wahrnehmbaren Störungen von Nachbargrundstücken her. Besteht ein solcher Anspruch auch, wenn die Störungen nur mittelbar durch die Dejetaxen oder Röhren des Funkempfangsgeräts wahrnehm-

bar sind? 48 Dresdener Rundfunkhörer unter Führung des Deutschen Funktechnischen Verbandes haben jetzt ein Zeilinstitut verklagt, das durch den Betrieb von Hochfrequenz-Beleuchtungen den Rundfunkempfang in den Nachbargrundstücken teilweise unmöglich macht. Die Klage wird von ihnen damit begründet, daß die ungenutzte Zeitnahme an den Darbietungen der Deutschen Rundfunkgesellschaft angeht, der Zahl der Rundfunkhörer als ein allgemeines Recht der Persönlichkeit angehen werden müsse, dessen Beeinträchtigung einen Anspruch auf Unterlassung begründet.

Geschützte Wandentmaler. Nach Verordnung des Ministeriums des Innern vom 12. 3. 1904 haben die Baupolizeibehörden das Landesamt für Denkmalspflege zu benachrichtigen, wenn die Planung von Veränderungen an historisch oder architektonisch beachtenswerten Bauwerken zu ihrer Kenntnis gelangt. In diesem Hinblick ist es oft nicht mehr möglich, Schritte mit Aussicht auf Erfolg zu unternehmen, um den Umbau der unter Denkmalschutz stehenden Gebäude im Sinne der Denkmalspflege zu beeinflussen oder ihren Abbruch zu verhindern, weil schon kostspielige Aufwendungen für die Planungen gemacht worden sind. Es muß angestrebt werden, schon früher, insbesondere bei beabsichtigter Veräußerung geschützter Bauwerke vor dem Uebertrag des Eigentums mit dem Erwerber zu verhandeln. Die Baupolizeibehörden sind deshalb angewiesen worden, dem Landesamt für Denkmalspflege ohne Verzug schon Nachricht zu geben, sobald sie Kenntnis erhalten von der Veräußerung von Bauwerken, die unter Denkmalschutz stehen.

Die Hauptversammlung der Positiven Volksschulischen Vereinigung. Die Positive Volksschulische Vereinigung, die nicht nur von einem sehr großen Teil der sächsischen Pädagogen, sondern vor allem von Laien aus allen Kreisen getragen wird, will den Ausbau der Volksschule auf wissenschaftlicher Grundlage fördern. Ihre Tagungen sind regelmäßig von großer Bedeutung gewesen. Es sei nur an die letzte Hauptversammlung erinnert, bei der die Fragen der Pädagogik, der Pädagogik und des Pädagogik zur Erörterung standen. Die diesjährige Hauptversammlung findet am Montag, den 12. November vormittags 10 Uhr in Dresden, im Goethehofischen Vereinshaus in der Jägerstraße statt. Herr Statthalter Otto aus Gießen wird einen Vortrag über das Wesen und die Bedeutung der Volksschule halten. Die Herren Schulrektor Heide aus Brunnhölz, Mitglied der Landeskommission, und Herr Oberst aus Oberprohna werden über die Stoffsammlung für den Religionsunterricht in der Volksschule sprechen. Die beiden außerordentlich wichtigen zur Verhandlung stehenden Themen lassen einen sehr zahlreichen Besuch erwarten.

Landesversammlung des Reichsvereins für das katholische Deutschland. Am Mittwoch, den 21. Oktober, findet in Dresden eine Landesversammlung des Reichsvereins für das katholische Deutschland statt, in deren Rahmen Reichsleiter a. D. Dr. Marx in einer öffentlichen Rede am Abend über „Die katholische Aktion, das Gebot der Stunde“ sprechen wird. In der Nachmittagskonferenz hält Dr. Marx einen Vortrag über „Die Aufgaben des politischen katholischen Christen“, während Dr. Franzenberg-Berlin über „Verfahren aus dem Wahlkampf für den deutschen Katholizismus“ spricht.

Die Ausschreibung für Reichsentscheidungsabgaben. Der Zentralverband der Reichsentscheidungsabgabengläubiger teilt mit: Auf Grund des Reichsentscheidungsabgabengesetzes werden seit dem 30. März dieses Jahres die Ausschreibungen der fälligen Reichsentscheidungsabgaben bis zu 20.000 RM. in bar, darüber hinaus durch Ausgabe von Reichsschuldscheinen durch das Reichsentscheidungsamt vorgenommen. Da mehrere hunderttausend Forderungen zu berücksichtigen sind, wird die eingehende Erledigung mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Geschädigte, die sich in bedrängter Lage befinden, können indes beschleunigt außer der Reihe abgefertigt werden. Der Zentralverband der Reichsentscheidungsabgabengläubiger, Berlin-Steglitz, Postfach 49, ist bereit, derartige Anträge durch seine beim Reichsentscheidungsamt angestellten Sachbearbeiter in allerhöchster Frist zu erledigen. Die gleiche Organisation warnt weiter vor dem Verkauf einzelner Schuldscheine ohne großen Verlust vorzunehmen, wobei der erwähnte Verband allen Geschädigten kostenlosen Rat erteilt. — Geschädigte, welche bereits ihre Abfindung erhalten haben, werden ebenfalls gebeten, ihre Adressen an oben erwähnten Verband einzufenden.

Aus dem Staatsförderdienst. Der Oberforstmeister Schieferbeder scheidet vom 1. Oktober ab auf seinen Wunsch aus dem Förstlingsamt für den mittleren und niederen Staatsförstlingsamt aus. An seiner Stelle wird der Oberforstmeister Meißner zum Vorsitzenden beider Förstlingsämter ernannt. Der Forstmeister Dürich-Grottenborn ist vom 1. Oktober ab als Stellvertreter des Mitglied in das Förstlingsamt für den mittleren Staatsförstlingsamt berufen worden.

Das Obst im Tagesbrot. Die frische Frucht trägt sehr wesentlich zur Erhaltung von Kraft und Lebensmut bei. Obst enthält Kalzium und hat die Eigenschaft, die Darmabsonderung zu beeinflussen. Es ist deshalb zweckmäßig, früh morgens Obst zu essen, damit die in der Nacht gesammelten Galle und Reststoffe des Stoffwechsels aus dem Körper herausgeschafft und der Nierenfilter gereinigt wird. Zumal bei denjenigen, die infolge ihrer durchgehenden Arbeitszeit geschwächt sind, erst gegen Abend die Hauptmahlzeit einzunehmen, wird der Obstgenuss um die Mittagszeit von besonderer Bedeutung sein. Jeder, der dem Obst mehr als bisher nach dieser Anregung zuspricht, wird sehr bald am eigenen Leibe die Erfahrung machen können, daß er sich wohl und kräftig fühlt.

Praktische Winke zum Einmieten der Winterkartoffeln. In kalten Jahren pflegen die Winterkartoffeln sehr wenig halbar zu sein; es ist darum ganz besonders zur Sorgfalt beim Einmieten anzuraten. Nach eingebrachte Kartoffeln müssen unbedingt erst abtrocknen, ehe sie eingemietet werden. Gute Durchdringung der Rieten ist unbedingt notwendig. Als sehr zweckmäßig hat sich zur Erhöhung der Halbarkeit der Winterkartoffeln ein Verfahren herausgefunden, bei dem die Kartoffeln mit gemahltem Branntkalk erwiesen. Durch seine wasseranziehende Eigenschaft entzieht er der Umgebung das Wasser unter gleichzeitiger Umsehung zu Lösskalk. Huminstoffe und Ungelöstes werden dadurch vernichtet. Die Kartoffeln werden möglichst gleichmäßig mit jähgemahltem Branntkalk bestreut (gebührt). Man rechnet ungefähr 1 Kilogramm Kalk auf einen Doppelzentner Kartoffeln. In derselben Weise kann auch mit eingetrockneten Kartoffeln verfahren werden.

Sirehia. Ein hochachtbarer Bürger unserer Stadt, Herr Zigarettenfabrikant Wilhelm Feind, konnte gestern in voller körperlicher und geistiger Frische und Mithigkeit seinen 70. Geburtstag feiern. Im Jahre 1857 lernte er hoffnungsvoll, von Riesa kommend, seine Schritte nach Sirehia und über 40 Jahre sind seitdem im Zeitenschnel verstrichen. Die brachten ihm Freud und sie brachten ihm Leid, und liehen ihn Würdigen Lehren in den Werten seiner zweiten Heimat. Und wie ihm überall liebe Freunde entstanden, so wachte er auch allenthalben das in ihm gelebte Vertrauen zu rechtfertigen. Wenn es so berechtigt ist, auf die Wirklichkeit eines Menschen das Wort: Arbeit edelt